



Burg Dattenberg

Bereits zu Beginn des 13. Jhs. hatten dem Ritterstand angehörige Grundherren auf Dattenberg ihren Sitz.

Um 1320 wurden die Burg Dattenberg samt dem dort ansässigen Gericht kurkölnisches Lehen

Von der weithin sichtbaren kleinen Burganlage, die schon 1624 als verfallen bezeichnet wird, haben sich nur der in seiner Höhe stark reduzierte Bergfried, Reste der gemauerten Ringbefestigung und ein in das Schiefergestein gebrochener Halsgraben erhalten.

Nach dem Untergang Kurkölns verkaufte der preußische Staat das ehemalige Lehen an vermögende Privatpersonen, darunter der Kölner Notar Josef Stoppenbach.

1840 errichtete Stoppenbach auf dem Gelände ein Landhaus mit angrenzenden Ökonomiegebäuden.

1850 übernahm Baron von Mengershausen den Besitz, 1887 folgte diesem der Berliner Baumeister Adolf Fuchs.

Baumeister Fuchs gab dem Stoppenbachschen Landhaus, dem Zeitgeist huldigend, das Aussehen, wie es sich uns heute zeigt.

1949 erwarb der Kreis Köln das Anwesen und nutzte es über mehr als vier Jahrzehnte als Erholungs-, Begegnungs- und Bildungsstätte für die Jugend des In- und Auslandes.

Seit 2003 ist die Burg Dattenberg Privatbesitz.